

Ohne geht es nicht

Innovationsentwicklung ist nur in interdisziplinärer Zusammenarbeit möglich – temporäre Modeerscheinung oder echte Herausforderung? Auf jeden Fall kommt an dem Begriff heute fast keiner mehr vorbei. Wilo beweist in seinem Werk in Hof, wie wichtig der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus ist.

Mario Hübner *

Wasser ist eine grundlegende Voraussetzung menschlichen Lebens. Diese Aussage mag zunächst künstlerisch erscheinen – wer wollte bestreiten, dass die verfügbare Menge und Qualität dieses Lebenselixiers ein bestimmender Faktor von Lebensqualität ist? Der Zugang zu Wasser ist unabdingbar. Wer allerdings unter welchen Bedingungen Zugriffsrechte hat, sind Bestimmungen, die für eine Gesellschaft weitreichende Konsequenzen zeigen. Obwohl die Erde ein „Wasserplanet“ ist, werden die für den Menschen verfügbaren Süßwasser-Ressourcen immer knapper,

der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit für alle Menschen. Um die hochkomplexe Dynamik der Mensch-Umwelt-Beziehungen zu erfassen, gilt es Kompetenzen zu bündeln und die Risiken der gegenwärtigen Entwicklungstendenzen zu erkennen. Nur so lassen sich Auswege aus der globalen Wasserkrise finden.

Kompetenz in Wasser

Es bedarf der internationalen, interdisziplinären und interinstitutionellen Zusammenarbeit, um die Probleme wirklich zu verstehen

und wirkungsvolle Handlungsansätze zu entwickeln.

Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit bilden die Hochschule Hof und das dort ansässige Werk von Wilo. Die Stadt in Oberfranken ist aus der Tradition heraus ein wichtiges Wirtschaftszentrum. Nach Jahren der Umstrukturierung ist Hof heute ein dynamischer, moderner Wirtschaftsstandort. Ausgelöst durch die strukturpolitische Ansiedlung des Landesamtes für Umwelt mit den Schwerpunkten Wasser und Geologie sowie Geothermie, hat sich die Stadt inzwischen national und international einen Namen als Kompetenzstandort für Wasser und Umwelt erarbeitet.

Studenten und Dozenten der Hochschule Hof beim Besuch ihres Kooperationspartners Wilo auf der Ifat 2014.



Innovationsförderung ist unumgänglich

Um diesem Ruf gerecht zu werden, ist Netzwerkbildung zur Innovationsförderung unumgänglich. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch Verbände wie DWA (Deutscher Vereinigung für Wasserwirtschaft), TTW (Technologietransfer Wasser), GWP (German Water Partnership), KUMAS (Kompetenzzentrum Umwelt) und der Umweltcluster Bayern. Gemeinsame Aktivitäten entwickeln Wilo und alle anderen Beteiligten seit Jahren kontinuierlich weiter. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hof besitzt mit dem Studiengang Umweltingenieurwesen ein wichtiges Ausbildungsmodul im Kompetenzfeld. Sie arbeitet eng mit der Wasser- und Umweltbranche zusammen und baut dieses Know-how weiter



Das Werk Hof spendete der Hochschule Hof eine Trinkwasser- und eine Abwasserpumpe als Anschauungsmaterial. Volker Käppel, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Mario Hübner von Wilo, Prof. Dr. Manuela Wimmer und Hochschulpräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Lehmann (von links) bei der Übergabe der Pumpen (Quelle: Hochschule Hof).

aus. Seit 2010 ist Hof offizieller bayerischer Kompetenzstandort Wasser. Alle Partner arbeiten seit 2009 eng im Wassernetzwerk zusammen. Das Kompetenznetzwerk Wasser, Energie und Umwelt Hof setzt diese Kooperation fort.

Vor kurzem hat das Bayerische Kabinett den sogenannten „Nord-bayernplan“ verabschiedet. Bis 2018 sollen in den drei fränkischen Regierungsbezirken und der nördlichen Oberpfalz rund 60 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 600 Mio. Euro umgesetzt werden. Die Hochschule Hof bekommt eine energie- und wasserautarken Forschungspyramide.

Die Bandbreite interdisziplinärer Institutionalisierung reicht vom einfachen fächerübergreifenden Gedankenaustausch bis hin zu hochintegrierten Forschungsgemeinschaften, die gezielt im Hinblick auf interdisziplinär zu bearbeitende Fragestellungen gebildet werden. Wie intensiv – inhaltlich wie personell – Interdisziplinarität tatsächlich praktiziert wird, hängt stark von dem Institutionalisierungsgrad ab.

Fruchtbare Interaktion

Im Mai 2014 besuchten Studenten und Dozenten aus Hof und weitere acht Hochschulen den Wilo-Stand auf der Ifat in München. Im Werk in Oberfranken können Studentengruppen bei Exkursionsbefahrungen Messungen und NPSH-Abnahmen am Versuchsprüfstand hautnah verfolgen und den neuen Prüfstand mit

1 Mio. Litern Wasser besichtigen. In diesem Jahr wurde an der Hochschule eine Ringvorlesung mit verschiedenen Gastreferenten ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Reihe gab es von Wilo auch ein Seminar über Wasserversorgung. Hier nahmen neben Studenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule, die Wirtschaftsförderung der Stadt Hof, das BFZ Hof (Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft) und verschiedene Ingenieurbüros, als zukünftige Arbeitgeber der Studenten, teil. Ähnliche Seminare hat der Hersteller für Pumpen und Pumpensysteme an vielen Hochschulen gehalten. Des Weiteren geben Mitarbeiter von Wilo Vorlesungen an der Hochschule Hof.

Praxisnahe Themen

Praxisnahe Themen betreut das Unternehmen in Form von Bachelor- und Masterarbeiten. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit längerfristig durch Werksstudenten intensiviert. Dies bildet eine gute Grundlage für gemeinsame F&E-Projekte. In konstruktiven Gesprächen lotet man Themen und Schwerpunkte für die Ausbildung der Studierenden aus, so zum Beispiel hinsichtlich „Wasser-Master“. Das Unternehmen organisiert re-

gelmäßig Veranstaltungen wie die Hofer Wassertage, die 2012 großen Anklang in der Fachwelt fanden, und dieses Jahr Anfang Oktober auf dem Adlersberg bei Regensburg gemeinsam mit Wilo EMU Anlagenbau veranstaltet werden.

Herausforderungen der Zukunft

Wasser ist im Bewusstsein der Bevölkerung in Deutschland kein Problem. Die Belastung des Grundwassers und die geringer werdenden Bestände von Wasser hoher Qualität bleiben unsichtbar. Warum wird das Wasser, das man täglich als Lebensmittel benötigt, das der Hygiene, dem Wohlbefinden und der Erholung dient, nicht besonders aufmerksam betrachtet?

Eine der zukünftigen Herausforderungen der Wasserwirtschaft weltweit wird es sein, Versorgungs- und Entsorgungsprozesse zu optimieren oder neue Systeme aufzubauen. Für Wilo ist interdisziplinäre Zusammenarbeit nicht nur ein Modewort, sondern wird gelebt. Das Unternehmen freut sich auf viele weitere gemeinsame Aktivitäten mit allen Menschen, die mit Wasser und Abwasser zu tun haben.

* Mario Hübner, Manager System-Engineering, Wilo SE, Werk Hof.